

Laibacher Zeitung.



Subscriptionpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

(mit 1. Mai 1895)

zu ernennen:

zum General der Cavallerie:
den Feldmarschall-Lieutenant:
Alexander Grafen Ujvári-Sylienband,
Commandanten des 2. Corps und commandierenden General in Wien;
zum Feldzeugmeister:
den Feldmarschall-Lieutenant:
Anton Galgóczy, Commandanten des 10. Corps und commandierenden General in Przemyśl;
zu Feldmarschall-Lieutenants:
die Generalmajore:
Ernst Schmiedes, Commandanten der 33. Infanterie-Truppendivision;
Emil Ritter von Guttenberg, Stellvertreter des Chefs des Generalstabes;
Edmund Hoffmeister-Ehlen von Hoffenegg, Commandanten der 18. Infanterie-Truppendivision;
Gustav Ritter Plenkner von Scharneck, Commandanten der 30. Infanterie-Truppendivision;
Franz Kleinschmidt-Ehlen von Wilhelmsthal, zugetheilt dem 11. Corpscommando;
Gustav Grafen von Geldern-Egmond zu Argen, Commandanten der 25. Infanterie-Truppendivision;
Alois Grafen Paar, Commandanten der Cavallerie-Truppendivision in Krakau;
Karl Freiherrn von Mertens, Commandanten der Cavallerie-Truppendivision in Lemberg;
Christian Ritter von Kerczel, Commandanten der 32. Infanterie-Truppendivision;
Coloman Bolla von Csáford-Jobba-láza, Commandanten des III. kbn. ungar. Landwehr-Districtes;
dann:
Allerhöchstherrn Oberstallmeister und Capitän allerhöchstherrn Leibgarde-Reiter-Escadron, Generalmajor Rudolf Fürsten zu Liechtenstein;

weiter: die Generalmajore:

Georg Rohonczy von Felsőpulya, Stadt-Commandanten in Budapest;
Karl Horsekly-Ehlen von Hornthal, Commandanten der 36. Infanterie-Truppendivision;
Karl Drathschmidt von Bruckheim, Commandanten der 19. Infanterie-Truppendivision;
Franz Schönaich, Commandanten der 8. Infanterie-Truppendivision;
Heinrich Ritter von Pitreich, Commandanten der 24. Infanterie-Truppendivision;
Eugen Lajich, Landwehr-Divisionär in Przemyśl — sämtliche Vorgenannte auf ihren Dienstposten;
ferner:
zu verleihen:
den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage:
dem Generalmajor Karl Freiherrn de Baug, zugetheilt zur Dienstleistung bei Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Leopold.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. April d. J. dem Oberpostverwalter Theodor Hoffmann in Klagenfurt den Titel und Charakter eines Postamts-Directors allergnädigst zu verleihen geruht.

Wurmbrand m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant und Betriebs-Inspector in der Artillerie-Regimentsfabrik Johann Kewitz den Adelstand mit dem Ehrenworte «Ehler» und dem Prädicate «Greifenhorst» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 Vincenz Liebl den Adelstand mit dem Ehrenworte «Ehler» und dem Prädicate «Gayahorst» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. April d. J. den Ministerial-Concipisten im Ministerium für Cultus und

wie wir bei einem plötzlichen starken Schwindel nicht an eine Congestion oder an unverdaute Trüffel denken, sondern einfach zu vergehen meinen. Aber der Schreck geht vorüber und wir leben noch, obwohl wir zittern. Die Gefahr ist nicht vorbei. Im Gegentheil. Wir ermessen ihre Größe noch klarer als zuvor. Denn wir sehen die schreckensbleichen Gesichter, wir hören den Jammer der Flüchtigen und entsetzen uns über die geborstenen Mauern, die schiefen Thürme, die verschobenen Fundamente. Das Schauerhafte des ersten Anpralles wird durch die Wiederholungen, und wären sie noch so schwach, zur ständigen, fast unerträglichen Pein. Wir empfinden die Unbill der Elemente, vor denen uns die wartenden Häuser nicht mehr Schutz gewähren, und noch mehr die Last des Schadens an Hab und Gut, der sich halb erweisen, halb nur ahnen lässt. Wir fühlen neben dem Schmerz auch die Entwürdigung des Glendes — eine Art von Bagabundenthum. Denn ein Mann, der hungert oder der schlecht gekleidet ist, fühlt sich noch nicht so gedrückt wie einer, der kein Obdach hat. Die Stätte, wo er sein Haupt hinlegen kann, ist das letzte, das der Mensch verlieren kann, und die Leute, welche im Weichbilde ihrer eigenen Stadt, angestrichelt ihrer väterlichen Häuser in Zelten, Viehwagen oder im Freien campieren müssen, spielen ungefähr die Rolle armer Tensel, die von ihrem Hausherrn über Hals und Kopf hinausgeworfen worden sind. Aber inmitten all' dieses Jammers lebt und wirkt unbewusst in den Betroffenen ein Element der Beruhigung, des Trostes und der Hoffnung. Die Erde steht. Es ist vieles zerstört worden und noch mehr kann zerstört werden: aber die Erde bleibt: der Grund kann nicht zugrunde gehen. Von wie weit auch die Nachrichten das Mitbeben der Mitlebenden melden — irgendwo hat das Schwanke ein Ende gehabt und in irgend

Unterricht, Privatdocenten Dr. Max Ritter Hussarek von Heinelein zum außerordentlichen Professor des Kirchenrechtes an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. Mabeyski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. April d. J. den mit der Militär-Seelsorge betrauten Dechanten Johann Matousek in Hohenmauth und Josef Svoboda in Turnau das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. in Anerkennung des bei Rettung von Menschenleben aus Seegefahr bethätigten opferwilligen und muthvollen Verhaltens dem Hafen- und Seesantitäts-Assistenten Friedrich Chirincich das goldene Verdienstkreuz und dem Führer der kleinen Küstenfahrt Lorenz Rosso das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat den Postsecretär Anton Thomas in Graz zum Postamtsdirector daselbst ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Maifeier.

Der erste Mai ist, so weit die Vorgänge nach den bisher eingelaufenen Berichten sich überblicken lassen, gleichwie in den Vorjahren auch diesmal ohne wesentliche Ruhestörung vorübergezogen. In Wien war die socialistische Partei bemüht, eine ganz besondere Massen-Manifestation in Scene zu setzen. Dies kann jedoch über die Thatsache nicht hinwegtäuschen, dass speciell in den Provinzen ein großer Theil der Arbeiterschaft den gestrigen Tag der gewohnten Thätigkeit gewidmet hat. — Auch in Ungarn verging derselbe, ohne dass es zu ernstern Ausschreitungen kam. Die vorliegenden Telegramme besagen, dass nur in Neupest und Miskolcz kleine Rencontres zwischen Wachorganen und Arbeitern sich abspielten; sonst habe die Feier überall einen ruhigen Verlauf genommen.

einer Zeit hat es sich gelegt, ohne Wiederholung zu finden. «Local und vorübergehend», mit diesen Worten ist die gräßlichste Erscheinung in das Gebiet des Fassbaren getreten. Sie geht in den menschlichen Verstand hinein. Es ist aber die Natur des menschlichen Geistes, dass ihn nichts überwältigt, was er zu fassen vermag. So weit sein Auge reicht, so weit reicht seine Herrschaft. Und was er anzuschauen vermag, dessen wird er Herr.

Die Erde ist nicht unerschütterlich, wohl aber ist es die Natur des Menschen, sobald die übrige Natur ihren alten Lauf geht und die Entgleisung des Trains, auf dem wir nach unerforschlicher Endstation verfahren, zur Roth wieder gutgemacht ist. Es lebt in uns ein unbegreifliches Sicherheitsgefühl, das man Leichtsinns nennen könnte, wenn es nicht so tief nothwendig, wenn es nicht die Kette wäre, welche das Ganze der menschlichen Existenz an einen festen, unentweichlichen Grund geankert hält. Gewaltig und furchtbar ist allerdings der Gedanke, dass ein leises Zittern unsichtbarer Regionen ein Gebiet, das drei Reiche durchschneidet, in Todessehnen versetzen konnte. Aber diesem Gedanken steht der andere gegenüber, dass auch dieses Gebiet nur einen ganz geringen Theil der bewohnten und bewohnbaren Erde ausmacht. Dieser ganze Erdball aber kann sich nicht vernichten. Mit dem Bewusstsein, dass Erde übrig bleibt und Menschen überhaupt auf ihr leben können, verschwindet bei allen Schrecknissen solcher Katastrophen der Hauptschreck, die bodenlose Angst vor dem Nichts.

Die Hauptsache ist und bleibt jedoch unerschütterliches Gottvertrauen, Vertrauen in das Walten der göttlichen Vorsehung, die gütig und allerbarmend über die geängstigten Menschenfinder wacht.

(Nach dem «Neuen Pester Journal».)

Heuileton.

Sie bebt!

Die Erde bebt und mit ihr alles, was die Erde geboren hat. Dagegen hilft weder Muth noch Glaube, weder Ernst noch Spott. Gewässer müssen sich verlaufen, auch wenn sie an Berge hinanreichen, die Flamme muss ersterben, wenn sie alles aufgezehrt hat, was sie nähren kann; gegen sengende Blut und erstarrende Kälte würde die Menschheit Schutz erhoffen in ihrem hilfreichen Geist, wenn die Sonne ihre Geseze nicht ewig glühen oder sich erfrierend verliert. Nur wenn die Erde weicht, wankt das hellste Kopfs versagt, wenn die Füße, keinen Boden finden, auf dem sie stehen können. Der namenlosen Unruhe, die Körper Empfindung des Menschen zu vergleichen, unter dem schwach ist der Vergleich! Der Ertrinkende hat etwas, dem er gegen die Wellen kämpft, lebt in ihm die Vorstellung von etwas verhältnismäßig Festem und Sicherem, darnach es ihn noch zieht. Ein schwimmendes Stück Balken ist eine Welt von Hoffnung und dem er des ohnmächtigen Meeres noch lachen könnte. Alle diese Hoffnungen fehlen dem, der auf zitternder Erde steht, die ihn zu verschlingen droht.

Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass ein Erdbeben denen, die es trifft, nicht als locales und vorübergehendes Ereignis erscheint, sondern sie mit den ganzen Schauern der Vernichtung durchfährt — etwa

Im Auslande verlief der erste Mai fast ereignislos. Die Arbeiterschaft Deutschlands und Frankreichs betheiligte sich nur in geringem Maße an der Feier. Das große Socialisten-Meeting im Hydepark zu London brachte nicht den von den Veranstalter erhofften Effect. Die Mitwirkung seitens der Arbeiter-Synicate war von vornherein eine geringe gewesen, und zudem vereitelte noch das Regenwetter die Vollführung des geplanten Programmes. Im belgischen Vervins wurde zum Theile gewerkt, in einigen Industriestädten des Königreiches, wie beispielsweise in Lüttich, mußte die Polizei einschreiten. In einigen italienischen Städten schlossen sich die Bediensteten der Tramway- und Omnibus-Gesellschaften der Maifeier an, so daß der Verkehr stockte; aus Spanien wird kein Zwischenfall gemeldet.

Politische Uebersicht.

Saibach, 3. Mai

Das Reichsgesetzblatt publiciert die Gesetze betreffend die Rückzahlung des vom Herzogthum Kärnten auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 27. April 1884 zur Regulierung des Draufusses aus Staatsmitteln erhaltenen unverzinslichen Vorschusses im Betrage von 222.222 fl. und betreffend die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf den Hausierhandel.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf über die Herabsetzung des gesetzlichen Zinsfußes an, nachdem der Minister des Innern die im Laufe der Debatte vom Grafen Ferdinand Bichy gegen die Regierung vorgebrachten Angriffe in entschiedenster Weise zurückgewiesen hatte.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde der Gesetzentwurf über die Modificationen einiger Bestimmungen über die Bequartierung des gemeinsamen Heeres und der Landwehr angenommen. Der Referent des Verifications-Ausschusses Abg. Dofus erstattet den Bericht über das Mandat des in Neutra gewählten Dr. Janits. Das Mandat wird mit Vorbehalt der üblichen dreißigtägigen Frist verificiert. Nächste Sitzung heute.

Der deutsche Reichstag hat in seiner gestrigen Sitzung das Communalsteuergesetz einer Commission überwiesen. Der Reichstag nahm definitiv die Zolltarifnovelle an. Hierzu gelangten mehrere Anträge, nämlich jene der Abg. Hammacher und Salisch (Retorsionszölle auf zollfreie Waren in der Höhe bis 20 Francs des Wertes zuzulassen), ferner der Antrag des Abg. Werner, den Zoll auf alkoholhaltige Parfümerien von 200 auf 300 Mark zu erhöhen, sowie eine Resolution auf Einführung des Schutzzolles auf Quebracho-Holz für Färberei zur Annahme. Bezüglich der Zolltarifnovelle wird festgesetzt, daß sie am 1. Juli in Kraft trete. Staatssecretär Graf Posadowsky erklärte, das Inkrafttreten könne erst einige Tage später erfolgen, da die Zolltarifbestimmungen acht Wochen vor dem Inkrafttreten publiciert werden müssen.

Die «Italie» schreibt über den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin in Venedig: «Wir wollen hier die außergewöhnliche Bedeutung der Begegnung Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth mit unserem

Königspaar betonen. Das ist ein Entgegenkommen einer edlen Frau, welche die Vergangenheit vollständig ausgelöscht hat und, einem Impulse ihres Edelsinns und ihres Herzens folgend, die Hand drückt in eben dem Venedig dem Sohne Victor Emanuels und der Königin von Italien. Das ist so schön und so würdevoll, daß es das italienische Volk mit seinem feinen Bartfuss wohl begreifen wird.»

Der rumänische Senat genehmigte das zwischen Frankreich und Rumänien abgeschlossene Uebereinkommen zur Hintanhaltung falscher Angaben über den Ursprung von Waren.

Aus Risch wird gemeldet, daß die Majorität des aus zwanzig Mitgliedern bestehenden Finanzausschusses für die Annahme des Unificierungs-Anlehens günstig gestimmt sein soll. Die Verhandlung im Plenum der Skupstina dürfte Samstag den 4. d. M. stattfinden. Auch in den Reihen der liberalen Deputierten werde die Botierung dieser Vorlage für nothwendig gehalten. König Milan begibt sich am 8. d. M. ins Ausland. Er dürfte erst im Laufe des August nach Belgrad zurückkehren.

Der Aufsehen erregende Rücktritt Trifupis' vom politischen Leben wird von der Presse in einer für die Person Trifupis' eher sympathischen Weise beurtheilt. Die «Akropolis» sagt, Trifupis sei das Sühnopfer für das System, welches er nicht niederzuschlagen wollte. Die beljannistischen Blätter enthalten sich jeder Aeußerung. — Hinsichtlich der erwarteten Demission des Cabinets wird vor der Rückkehr des Königs, welcher das St.-Georgs-Fest außerhalb der Hauptstadt zubringen wird, keine Entschliebung gefaßt werden.

Nach einer Petersburger Meldung der «Pol. Corr.» kehrt Zankow in den nächsten Tagen nach Sophia zurück. Er soll während seiner mehrwöchentlichen Anwesenheit in der russischen Hauptstadt mit keiner der leitenden Persönlichkeiten in Berührung gekommen sein.

Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus bestätigt, daß die Regierung von Nicaragua der englischen Regierung gewisse Vorschläge unterbreitet habe. Die englische Regierung prüft gegenwärtig diese Vorschläge, ohne jedoch ihre Haltung gegenüber Nicaragua zu ändern. England will nur, daß seinen Ansprüchen Genüge geschehe. Sollte Nicaragua ausreichende Garantien hiefür bieten, so dürfte es ohne weitere Demüthigung Nicaragua's zu einer Vereinbarung kommen.

Die chilenische Regierung geht mit der Absicht um, die Polizei militärisch zu organisieren und das Institut der National-Garde wieder einzuführen.

Nach einem Telegramm der «Central News of Germany» aus Kobe wird als zweifellos betrachtet, daß der japanisch-russische Conflict sich zu einer Krise zuspitzt. Das Ministerium beschloß, den russischen Forderungen gegenüber nicht nachzugeben. Japan leugnet, daß die Petersburger Regierung ein Recht zur Einmischung habe, und es beabsichtigt, Rußland Trost zu bieten. — Die «Times» melden aus Peking, daß bezüglich der Ratification des Vertrages von Simonoski noch keine Entscheidung erfolgt sei. Li-Hung-Tschang wurde vom Kaiser in Audienz empfangen.

hier, ich verstehe nicht, wie man bei einer solchen Temperatur noch tanzen kann?»

Bähringen dankte für die Auskunft; er gewann es sogar über sich zu lächeln, aber es war ihm, als müßte das Lächeln auf seinem Gesichte zur Grimasse geworden sein.

«Also auch diese scandalsüchtige Person weiß es schon!» dachte er, während er nach dem Zimmer hinübergieng, das ihm die Gräfin Rabenau bezeichnet hatte.

Aus den scheinbar harmlosen Worten hatte er jetzt, da er auf einmal auf dem «qui vive» war, die böse Absicht sehr wohl herausgehört. Es war ihm nicht entgangen, daß diese Schlange sich ein Vergnügen daraus machte, seinem Mißtrauen die rechte Spur zu weisen. Wie es schien, war die Sache bereits öffentliches Geheimnis.

Ralph Bähringen kam nur langsam vorwärts; er mußte hier ein verbindliches Wort sagen, dort einen Händedruck austauschen, Complimente entgegennehmen über das gelungene Fest, Scherze anhören und erwidern.

Dabei brannte ihm der Boden unter den Füßen und er brauchte seine ganze Selbstbeherrschung, um nicht seine fiebernde Ungeduld zu verrathen.

Endlich war er an der betreffenden Verbindungsthüre angelangt.

Sein erster Blick fiel auf Tessa.

Sie saß unweit der Thür auf einer Causeuse, und Strusa stand neben ihr, beide Hände auf die Lehne eines Stuhles gestützt.

So plauderten sie miteinander. Eine unverfängliche Situation ließ sich wirklich kaum denken, aber für Bähringen war das keine Veruhigung; seine Eifersucht sog aus allem Nahrung; er sah schwarz, weil er schwarz sehen wollte.

Tagesneuigkeiten.

— (Bestätigtes Todesurtheil.) Wie bekannt, wurde der in der Strafanstalt Garfen internirte Sträfling Josef Höbl, der wegen des Verbrechens des Diebstahls zu einer längeren Kerkerstrafe verurtheilt worden war, mit dem Urtheile vom 27. Februar 1895 wegen des Verbrechens des Mordmordes, begangen an einem Mitsträfling, zum Tode verurtheilt. Se. Majestät der Kaiser hat nunmehr das Todesurtheil bestätigt. Sämmtliche Anordnungen zur Hinrichtung sind bereits getroffen worden.

— (Der Dank des Fürsten Bismarck.) Die «Hamburger Nachrichten» veröffentlichen ein Schreiben Bismarcks aus Friedrichsruh, in welchem derselbe für die ihm aus allen Theilen Deutschlands und von den Deutschen im Auslande, namentlich von den Bürgern der Vereinigten Staaten von Nordamerika, anlässlich seines Geburtstages zugekommenen Glückwünsche, nicht imstande, jedem Einzelnen zu danken, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank ausdrückt.

— (Gustav Freytag.) Der deutsche Kaiser besaß dem Intendanten des Hoftheaters, Kammerherrn von Hülsen, ihn bei der Leichenfeierlichkeit für Gustav Freytag zu vertreten und einen Kranz an dessen Sarge niederzulegen.

— (Der nächste Schriftstellertag.) Der Großherzog von Baden hat das Protectorat über den Journalisten- und Schriftstellertag in Heidelberg übernommen.

— (Der Dammbruch bei Bouzey.) Die schreckliche Katastrophe des Dammbruchs bei Bouzey ist, wie ein Pariser Correspondent schreibt, theilweise eine Folge des strengen Winters. Der Wasserbehälter befindet sich 273 Meter hoch im Gebirge, wo letzten Winter lange 27 Grad Kälte beobachtet wurden. Der 500 Meter lange Damm, welcher das Thal absperrt, ist am Boden zwar 20 Meter breit (bei 20 Meter Höhe), aber er war schlecht gebaut, und hatte sich deshalb vor einigen Jahren einen Meter weit ausgebaucht. Die dadurch entstandenen und mit den Spalten waren mit Holzkeilen zugeschlagen und mit Beton bedeckt worden. Natürlich ist das Wasser in diese verletzten Stellen eingedrungen. Der Frost hat dann ein Uebiges gethan, um den Damm zu lockern, auseinanderzutreiben. Die sieben Millionen Kubmeter Wasser in diesen natürlichen einen furchtbaren Druck. Das Wasser ist mit solcher Gewalt ausgebrochen, daß riesige Felsblöcke des Damms bis 500 Meter weit fortgerollt wurden. Man spricht von 80 bis 120 Toden. Sieben Dörfer wurden von der Sturmflut betroffen, zwei derselben, Bouzey und Domèvre, größtentheils zerstört worden. Felder und Gärten, Wiesen und Wälder sind viele Kilometer weit verwüstet, eine Menge Vieh umgekommen. Doch ist die Schätzung des Schadens auf 50 Millionen jedenfalls übertrieben.

— (Großer Brand in Constantinopel.) Im armenischen Viertel kam am 2. d. M. nachmittags eine Feuersbrunst zum Ausbruch, welcher 150 aus Holz erbaute Häuser zum Opfer fielen. Menschenleben sind keine zu beklagen; wohl aber sind durch den Brand, der nach mehreren Stunden gelöscht wurde, 500 Personen obdachlos geworden. Der Schaden beträgt an 25.000 italienische Lire.

Tessa mußte es wissen, daß der Prinz seine Leidenschaft für sie noch immer nicht überwunden hatte. Das sogar anderen aufgefallen war, das konnte ihr selbst unmöglich entgangen sein.

Warum war sie also nicht vorsichtiger? Warum forderte sie durch eine längere Unterhaltung mit ihm die Verleumdung heraus?

Wie ein düsterer Rauch umnebelte ihm die Eifersucht die Sinne; er war nicht mehr fähig, klar zu denken und zu urtheilen. Selbst Tessa's reines Bild schien ihm verzerrt.

Sein halbes Leben hätte er dafür hingegeben zu wissen, was beide miteinander sprachen.

Es sah sich freilich unverdächtig genug an, aber dem Schein war nicht zu trauen.

Was verbirgt sich nicht alles unter dieser verbindlichen Gesellschaftsmaske? Für jede Leidenschaft ist sie der bequeme Deckmantel; mit dem nämlichen hüßlichen Lächeln verabredet man ein Duell, wie ein Rendezvous.

Ralph Bähringen schämte sich seines Mißtrauens, soweit es Tessa betraf, aber er vermochte ihn nicht mehr zu wehren; der Dämon in ihm riß ihn fort gegen seinen Willen.

Einige Herren hatten ihn an der Thür aufgehalten, und das kam ihm gelegen. Durch die Portiere verborgen, konnte er die beiden im andern Zimmer beobachten, ohne von ihnen gesehen zu werden.

«Haben Sie schon die heutige Nummer der «Wespennachricht» durchgeblättert?» wurde er von einem seiner Bekannten gefragt.

Er verneinte.

«So thun Sie es doch,» rief der Betreffende. «Es wird Sie amüsieren. Wirklich eine sa'nose Caricatur, ich habe Thränen gelacht. Sie sind als Paphos dargestellt, wie Sie Ihre Gegner auf dem Amboß zurecht-hämmern.»

Skizzen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Tschürnan.

(81. Fortsetzung.)

Er bereute jetzt, daß er Fred nicht festgehalten und eine genaue Auskunft erzwungen hatte; er eilte ihm nach in die Garderobe, erhielt aber dort den Bescheid, daß der Herr Graf schon fort sei. Es kam ihm vor, als hätte der Diener, welcher ihm den Bescheid gab, ihn dabei verwundert angesehen. War dem Manne seine Erregung aufgefallen?

Das durfte nicht sein. Er mußte sich beherrschen, um Aufsehen zu vermeiden. Die Gesellschaft hat scharfe Augen; sie sieht alles, besonders das, was man ihr am meisten zu verbergen wünscht.

Er fuhr sich mit dem Taschentuch über das Gesicht, um die Schweißtropfen zu trocknen, die ihm auf der Stirne standen.

Im Vorübergehen musterte er sich scharf in einem der Spiegel. Er durfte beruhigt sein; nichts in seinen Zügen verrieth den Sturm, der in ihm tobte.

Drüben im Ballsaale wiegten sich die Paare im Walzertakte. Der weite Raum war jetzt fast gefüllt von Tänzenden. Man spottete jeglicher Ordnung und beeilte sich, vor dem nahen Schlusse des Festes das köstliche Vergnügen noch bis zur letzten Reize auszukosten.

Bähringen war am Eingange stehen geblieben. Mit scharfen, unruhig spähenden Blicken durchforschte er das Gewühl.

«Wen suchen Sie, Baron?» fragte Lori Rabenau, die zu ihm herangeklitten war, ohne daß er es bemerkt hatte. «Tessa vielleicht? Sie ist nicht hier. Vor einigen Minuten sah ich sie am Arme des Prinzen Strusa hinausgehen. Die Hitze mag ihr zu groß gewesen sein. Es ist auch wirklich ganz unerträglich heiß

— (Streik.) Der Streik der Bänzhölzchen-Arbeiter in Paris ist beendet. Der Fabriksdirector sagte den Arbeitern, entsprechend den früheren Erklärungen des Minister-Präsidenten Ribot, eine Vohnerhöhung und die künftige baldige Abschaffung des weißen Phosphors in der Bänzhölzchen-Erzeugung zu.

— (Proceß gegen Anarchisten.) In Florenz begann am 2. d. M. vor dem Schwurgerichte der Proceß gegen Buchesi und die Mitangeklagten wegen Ermordung des Journalisten Vandi. Buchesi erklärt, Vandi über Anklagen des Anarchisten Romiti ermordet zu haben.

— (Pariser Notizen.) Die Mode-Berichterstattung constatieren nach den Ergebnissen des letzten Salonfrühstages, daß die heurige Modefarbe kornblumenblau sein wird.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Ankunft Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers in Laibach.

Die Hoffnung, so die Bewohner Laibachs in den Tagen des Unglücks tief und im Innern des Herzens hegten und pflegten, der allgeliebte gültige Herrscher, unser allergnädigster Kaiser und Herr, der das erste Wort des Trostes gesprochen, werde in nie versiegender väterlicher Huld und Gnade Laibach mit seinem Allerhöchsten Besuche beglücken, seine Anwesenheit werde der getreuen Bevölkerung Laibachs neuen Muth, neue Zuversicht einflößen, geht in Erfüllung!

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst Dienstag den 7. d. M. nach der Ankunft des Separat-Hofzuges um 3 Uhr nachmittags in Laibach einen dreistündigen Aufenthalt zu nehmen, um die Stadt zu besichtigen.

Das erstemal in den Wochen hangen Zagens und blasser Furcht pocht das Herz der Bevölkerung voll freudiger Bewegung! In den Tagen des Glückes und der Noth, in guten und bösen Tagen blieb die Treue und Liebe Krains zum Allerhöchsten Herrscherhause, zu seinem gnädigen, gültigen Monarchen unwandelbar! Trost und Hilfe in den Tagen der Noth und des Unglücks kommt dem Volke ja immer zuerst von dem väterlichen, edlen Kaiser, den das Volk liebt, wie noch kein Herrscher geliebt ward!

Segen und Heil begleiten seine Schritte, Segen und Heil bedeutet sein Kommen der Bevölkerung Laibachs und Krains: Er sei darob gegnet tausendmal!

Zur Situation.

* Den größten Gegensatz zu dem Keimen, Knospen und Sprießen der erwachten Natur bildet das trostlose, gemüthbedrückende Wetter, der grauliche Himmel mit seinem endlosen Regen! Wie belebend wirkten die zwei herrlichen Frühlingstage, wie entmutigend die zwei herrlichen Wettertage. Während man im lachenden Frühlingssonnenschein leichte Erdstöße mit einer gewissen gleichmütigen Bodens in den unbehaglichen Stunden des Regentwetters das unbehagliche Gefühl der überreizten Nerven, denn man glaube ja nicht, daß die wiederholten Schrecknisse und Kinder werden noch lange unter den Folgen der die aufgeregten Nerven wäre es jedoch, sich unbegründeten Besorgungen hinzugeben, denn es gereicht uns zur besonderen Genugthuung, daß unsere Voraussagen, die Gefahr sei vorüber, sich bisher bewahrheitet haben. Wir sprechen auch heute die feste Zuversicht aus, daß die Zukunft nichts Schlimmeres mehr bringen wird!

* Die letzten 24 Stunden verliefen vollkommen ruhig und ereignislos. Leider erhöhte das anhaltende Regengewitter die Noth der in Nothunterkünften bequartierten Obdachlosen. Die Fortschritte im Bau der Baracken lassen jedoch die Hoffnung zu, daß es binnen kurzem gelingen wird, allen Zeltbewohnern eine gesicherte und angemessene Unterkunft zu verschaffen.

* Von den in der Seitenallee gegen das Coliseum zu genommenen Baracken ist die eine größere, 50 Familien

Obdach gewährende, gestern fertig geworden. Dieselbe ist solid gebaut, mit Dachpappe eingedeckt, mit Abtheilungen versehen und zum Kochen eingerichtet.

Der Herr Landespräsident hat noch gestern dem Magistrate diese Baracke mit dem Auftrage übergeben, womöglich die Zeltbewohner darin unterzubringen.

In der Tirnau sind zwei Baracken fertig und complet belegt, eine im Bau begriffen, eine angefangen. Jede derselben hat einen Fassungsräum für 22 Personen. In der Polana sind zwei Baracken fertig, eine in Vollendung begriffen und eine in Angriff genommen worden. An der Maierhofgasse sind zwei Baracken fertig, eine wird gegenwärtig eingeschalt. Am Petersdamme wird mit dem Bau einer Baracke begonnen. Alle haben den gleichen Belagerräum wie jene in der Tirnau. Am Ballhausplatz wurde mit dem Bau einer Baracke von großen Dimensionen begonnen.

Die von den zwei Pionnier-Compagnien in Angriff genommenen Baracken größeren Stils in der Tirnau und Polana werden bis zur Mitte der nächsten Woche fertig. Eine große Baracke auf dem Kaiser-Josef-Platz ist fertiggebaut, die zweite im Bau begriffen. Eine Baracke Nesselthaler Systems in der Feldgasse ist fertiggestellt und auch bezogen.

Man ersieht, wie für die Unterkunft der Obdachlosen eifrig gesorgt wird. Es ist selbstredend, daß der Bau der Baracken geraume Frist in Anspruch nimmt, da er, für längere Zeit berechnet, solid ausgeführt, allen Bedürfnissen Rechnung tragen muß.

* * * Seine Excellenz der Bundespräsident der Gesellschaft vom «rothen Kreuze», Graf Franz Falkenhayn, besichtigte gestern in Begleitung des Bundessecretärs Baron Diehtenstein und des Vice-Präsidenten des Bundeshilfsvereines vom «rothen Kreuze», kais. Rathes, Murnik das Magazin des «rothen Kreuzes» am Laibacher Felde, dann die bisher vom «rothen Kreuze» aufgestellten neun Baracken beim Nothspitale und im Garten des Landesospitales. Seine Excellenz Graf Falkenhayn theilte sodann mit, daß in der gestrigen Sitzung die Bundesleitung vom «rothen Kreuze» beschloß, noch 16 Baracken zu Spitalszwecken an den hiesigen Bundeshilfsverein vom «rothen Kreuze» zu senden. Infolge dessen werden in den 25 Baracken sämtliche Abtheilungen des Landesospitales Platz finden, und auch für die Unterkunft der barmherzigen Schwestern und Candidatinnen kann gesorgt werden.

Die Wünsche des Bundesauschusses, der Direction des Landesospitales, sämtlicher Primarien, der Verwaltung sowie der barmherzigen Schwestern werden durch die hochherzige Hilfe der Bundesleitung dadurch erfüllt und die wärmsten Segenswünsche, die wärmsten Dankesgefühle der armen Kranken werden die unermüdete, aufopfernde Action der Bundesleitung und ihres hochgeborenen Präsidenten, der den Armen und Leidenden in Laibach Hilfe in Noth und Bedrängnis brachte, lohnen.

* * * Zu jenen Kirchen, welche durch die Erdbeben-Katastrophe am meisten gelitten haben, gehört die St. Jakobs-Kirche. Wie wir bereits kurz berichteten, wurde die Abtragung des südlichen Thurmes bereits in Angriff genommen, um denselben eine Einfriedung aufgestellt, die nicht betreten werden darf. Nachstehend veröffentlichen wir das Ergebnis des technisch-commissionellen Befundes:

Südlicher Thurm: Der südliche Thurm ist an der Westseite vom Hauptgesimse des Kirchenschiffes hinauf diagonal zerrissen, von der Südseite in der Mitte vertical ebenfalls in derselben Ausdehnung gespalten, die Nordseite über dem Schallfenster diagonal zerrissen. Die Ostseite zeigt gerade so wie die Westseite einen diagonalen Sprung. Der Thurm muß daher mindestens bis zur Höhe des Hauptgesimses des Hauptkirchenschiffes abgetragen werden. Bis dahin muß im Innern das Kirchenschiff in der halben Länge abgetheilt werden und kann nur die Hälfte des Kirchenschiffes gegen den Hochaltar zu benützt werden. Selbstverständlich dürfen die Glocken nicht benützt werden. Von den westlichen Giebeln (Frontseite) ist der Steinausatz mit dem Namen «Jesu» herabgefallen.

Der nördliche Thurm: Dieser Thurm weist auch Sprünge, jedoch in geringerem Maße wie der südliche, auf. Von der Ostseite ist er vertical von der Höhe des Kirchenschiffgesimses aufwärts zerrissen. Im Innern dieses Thurmes wurde wahrgenommen, daß in der Höhe des Glockenstuhles alle vier Schallfenster im Scheitel gesprungen sind und daß das Mauerwerk unter diesen Fenstern auch Sprünge aufweist. An der Südseite ist im Innern auch ein Sprung, u. zw. unter dem Glockenhaus bis zum Kirchengewölbe reichend, wahrzunehmen. Mit Verankerung dürfte dieser Thurm zu halten sein. Das Gerölle mit der großen Glocke mußte eingestellt werden.

Im Innern weist die Kirche folgende Schäden auf: Das Gewölbe in der Apsis nächst dem Triumphbogen hat einen Sprung. Das Chor: Westseite: Die Außenmauer hat sich vom Kirchengewölbe um etliche Centimeter getrennt. Nordseite: Die Hauptmauer des nördlichen Chorganges hat sich losgetrennt. Der letzte Bogen

vor dem Triumphbogen muß abgestreift werden. Südseite: Dieser Theil des Chorganges wurde wegen des bedenklichen Zustandes des Zuganges nicht betreten, und es mußten sofort eingehende Sicherungsarbeiten vorgenommen werden. Der Bogen über der Verbindungstür muß abgestreift werden. Im Dachbodenraume über der Apsis sind die Gurten der verbliebenen Fensteröffnungen der Apsis zerrissen. Zugang zum südlichen Chorgange: Im Corridor daselbst neben der Apsis ist das Gewölbe stellenweise zerrissen. Das Gewölbe daselbst und über dem Stiegenpodest, dann die Ostwand der Stiege wird gänzlich abgetragen werden müssen. Nachdem bei der weiteren Befichtigung die Gewölbe über den Stiegenarmen und über den Ruheplätzen ebenfalls stark geborsten vorgefunden wurden, so müssen auch diese ganz abgetragen und die steinernen Stiegenstufen, die ganz auf dem Stiegengewölbe ruhen, durch in die Mauern eingreifende Pfostenstufen ersetzt werden. Bis dahin mußte der ganze Stiegenaufgang sogleich abgesperrt werden. Bis zur Durchführung aller Sicherungsarbeiten muß die Kirche gesperrt bleiben.

* * * Aus Schischla wird uns geschrieben: Die Erdbeben-Katastrophe hat auch hier ihre verheerenden Spuren hinterlassen. Fast durchgehend zeigte sich die Stoßstärke im 8. Intensitätsgrade, nämlich im Herabstürzen von Raminen, Rissen in den Mauern von Gebäuden u. s. w. Man kann behaupten, daß auch hier kein Haus unbeschädigt blieb. Es ist jedoch constatirt, daß die Häuserreihe unter dem Berge gelegen bedeutend weniger gelitten hat, als jene auf der rechten Seite der Reichsstraße. Viele Häuser sind im baufählichen Zustande. Viele Parteien sind belagert und wohnen in Gärten, Hofräumen, Baracken, im Glassalon beim Rosler und die meisten Bediensteten der Staatsbahn in den Eisenbahnwaggons. Die Errichtung einiger Zinshäuser von Seite der Staatsbahn für deren Bedienstete ist infolge dieser Katastrophe höchst dringend und nothwendig geworden. Die hiesige Filialkirche hat weniger gelitten. Die Mauer hinter dem Hochaltare ist in der Mitte gesprungen. Sonst ist der innere Raum ziemlich intact geblieben. Die Kirche bleibt offen, und es werden in derselben täglich heilige Messen gelesen. Das neuerrichtete Gemeindehaus weist weniger Schäden auf und wird in demselben weiter amtiert. Das Schulhaus zeigt im ersten Stock bedeutende Risse. Nachdem dasselbe behördlich untersucht und als gut erhalten befunden wurde, konnte man schon am 29. April wieder mit dem Unterrichte beginnen. Wie stark jedoch der Schrecken der Schulkinder in den Giebeln steht, bemerkt man beim Vorbeirasseln eines Wagens, der die Kinder sofort in große Furcht und Aufregung versetzt. Fast alle größeren Gebäude sind schwer beschädigt. Vielen Hausbesitzern ist es leider infolge ihrer mislichen finanziellen Lage nicht möglich, die nothwendigen Reparaturen vorzunehmen.

— (Mai-Advancement in der Garnison Laibach.) Von den in Laibach garnisonierenden Officieren des Heeres und der Landwehr geruhten Sr. k. und k. Apostolische Majestät allergnädigst zu ernennen: Zum Generalmajor den Oberst und Commandanten der 58sten Infanterie-Brigade Anton Sterzi. — Im Infanterie-Regiment Nr. 27: Zum Major den Hauptmann Joo Ferbid. Zum Hauptmann erster Classe den Hauptmann zweiter Classe Franz Fedrigoni von Etischthal. Zu Hauptleuten die Oberleutenants Otto Baron Jorbis und Franz Heißig. Zu Lieutenants die Cadetten Friedrich Ritter von Schildensfeld, Guibo Stebry, Ladislaus Elmer und Eduard Edler von Nowy. — Im Infanterie-Regiment Nr. 17: Zum Lieutenant den Cadetten Stefan Knežević. — Im Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 7: Zum Major den Hauptmann erster Classe Hermann Feiler. Zu Oberleutenants die Lieutenants Lucian Janitti und Franz Peitler. — In der Landwehr: Zum Oberlieutenant den Major Rudolf von Bergollern. Zum Hauptmann den Oberlieutenant Roth. Zum Lieutenant den Cadetten Friedl. — Im militär-ärztlichen Officierscorps: Zum Oberstabsarzt erster Classe den Oberstabsarzt zweiter Classe Dr. Leopold Fider. Zum Oberstabsarzt zweiter Classe den Stabsarzt Dr. Franz Stanel. Herr Oberstabsarzt erster Classe Dr. Leopold Fider wurde zum Commandanten des Garnisons-Spitales Nr. 15 in Krakau ernannt.

— (Personalnachricht.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Professor des Staats-Gymnasiums in Pola Herrn Anton Cernivec zum Hauptlehrer an der hiesigen Lehrer-Bildungsanstalt ernannt.

— (Für die Mitglieder des Beamten-Vereines.) Der I. allgemeine Beamtenverein der österr.-ungar. Monarchie hat für die durch die Erdbeben-Katastrophe beschädigten Vereinsmitglieder in Laibach eine Unterstützung von 1000 fl. bewilligt, welche vom hiesigen Vocalauschusse zur Vertheilung gelangt. Gesuche, versehen mit der pfarramtlichen oder magistratischen Bestätigung über die erlittenen Schäden und den Familienstand sind längstens bis 15. Mai 1895 beim genannten Vocalauschusse einzureichen.

* (Zur Lage in der Stadt.) Die kühle, zweifelhafte Witterung hielt in der Nacht an, der heutige Tag verspricht besseres Wetter. Um 4 Uhr 20 Minuten morgens erfolgte ein schwacher Erdstoß unter Begleitung des nun zur Genüge bekannten unterirdischen Geräusches und vorangegangenen Erbeben des Bodens.

— (Das Laibacher Hilfscomité) begann in verschiedenen Sectionen sofort eine lebhafteste Thätigkeit, welche sich von Tag zu Tag vermehrt. Es laufen verschiedene Zuschriften und Spenden sogar aus dem Auslande ein; aus Deutschland langte eine Marfencollecte von Damenhänden ein, welche offenbar eine praktische Kleinarbeit documentiert, die nachahmenswert wäre. Mehrere hiesige Firmen erklärten sich bereit, den Aufruf des Comité's mit Empfehlungsschreiben an ihre Geschäftsfreunde einzufenden, und war dies speciell aufgelegte Drucksorte in 2000 Abdrücken schon den ersten Tag vergriffen, so daß sofort eine neue Auflage veranlaßt wurde. Für die Verfertigung der übrigen Aufrufe ist ein eigener Plan ausgearbeitet. Das hiesige Bankhaus L. E. Luckmann hat durch zuvorkommende Uebernahme der Cassengebarung und Buchhaltung dem Comité eine schwere Arbeit abgenommen. Besondere Anerkennung verdienen einige Herren Alumnus des fürstbischöflichen Priesterseminars, welche sich zur Versorgung von Correspondenzgeschäften dem Comité zur Verfügung gestellt haben.

— (Für die armen Töplinger Abbrandler.) Wie wir wiederholt betonten, ist leider unter dem Einbrüche der großen Erdbeben-Katastrophe die nicht minder große Noth der armen Töplinger Abbrandler in den Hintergrund getreten. Die eigene Noth macht das Herz empfänglicher für fremdes Elend, daher gedenke man der erbarmungswürdigen Unglücklichen in Töplitz, die nichts als das nackte Leben gerettet haben! Insbesondere wären die Spenden von alten Kleidern erwünscht, die dankbar angenommen und beste Verwendung fänden. Auch die geringste Gabe ist willkommen und dient zur Vinderung des namenlosen Elendes! Milde Gaben werden durch die Landesregierung oder die Bezirkshauptmannschaft Rudolfs- wert ihrem Zwecke zugeführt.

— (Für die Laibacher.) In Graz hat sich unter dem Ehrenpräsidium des Herrn L. L. Hofrathes Rudolf Graf Chorinsky ein Comité aus den Herren L. L. Oberlandesgerichtsrath i. R. Jakob Hren (Obmann), Dr. Jizet und L. u. L. Major Smola (Stellvertreter), Franz Prasovec, L. L. Bezirksrichter i. R. (Cassier) gebildet, welches beschloffen hat, unter Mitwirkung der dortigen akademischen Vereine «Bulgaria», «Privatska», «Ognisko», «Erbadija» und «Triglav», ferner unter gefälliger Mithilfe der Damen Frau Marie Ruschar und der Opernsängerin Fräulein Miki Freudenreich sowie der Herren Josef Tertnik, königl. Hofopernsänger in Dresden, Bogdan von Bulakovic, Opernsänger in Pressburg, und Bela Stuhar, Dr. Med., dann unter Mitwirkung der ob des edlen Zweckes unentgeltlich bewilligten Militärkapelle des L. u. L. 7. Infanterieregiments am 13. Mai L. J. abends um halb 8 Uhr im Stefanieaale ein Concert zum Besten der Stadt Laibach und deren Umgebung zu veranstalten. Das Comité läßt in einem Aufrufe an alle Stammesgenossen sowie die gesammte Bevölkerung Graz', die stets zu helfen bereit ist, wo Hilfe noththut, zur zahlreichen Theilnahme ein.

— (Für Laibach und Umgebung.) Die vom Landespräsidenten in Schleien eingeleitete Hilfsaction für Krain findet im ganzen Lande lebhafteste Theilnahme. Bei der Landesregierung sind bisher 1800 fl. eingelaufen. Das in Troppau vorgestern veranstaltete Wohlthätigkeits-Concert war zahlreich besucht und lieferte ein bedeutendes Erträgnis. Cardinal Dr. Kopp spendete 500 fl. Der Gemeinderath beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung, für die durch das Erdbeben in Laibach betroffenen Einwohner den Betrag von 500 fl. zu spenden. — Die Wiener Börsenkammer votierte am 3. d. M. für Laibach tausend Gulden.

— (Die sanitären Zustände in Laibach.) Die Gesundheitszustände sind in Laibach andauernd befriedigend, die Mortalität ist geringer, als in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres, denn in der Zeit vom 1sten Jänner bis 1. Mai starben im Jahre 1894 440 Personen, während im gleichen Zeitabschnitte im heurigen Jahre 370 Personen starben.

— (Weizen-Badmehl-Ankauf.) Das L. u. L. Militär-Aerar kauft 474 Metercentner Weizen-Badmehl, welche loco Militär-Verpflegs-Magazin in Trieste in folgenden Terminen abzustellen sein werden, und zwar: 200 Metercentner Ende Mai 1895 und den Rest Ende Juni 1895. Schriftliche Offerten sind bis zum 10. Mai L. J. bei der L. u. L. Intendantz des 3. Corps in Graz einzubringen. Alles Nähere betreffend den Kauf erfährt man auch beim L. u. L. Militär-Verpflegs-Magazine in Laibach.

— (Für Baumeister.) Da allgemein über Mangel an Bauarbeitern geklagt wird, seien Bauunternehmer darauf aufmerksam gemacht, daß Maurer in Marburg, Graz und Preibitz in Böhmen zu haben sind. Nähere Auskünfte können diesbezüglich erteilen: Polier Anton Hoste in Marburg, Triesterstraße 39; Franz Sampele in Graz, Schießgasse 5, und Baulemann Heinrich Schmeikal zu Preibitz in

Böhmen. Gewandte Ofenseker stehen gleichfalls zur Disposition; Anfragen sind zu richten an Emil Böschke in Turn-Teplitz, Kaiserstraße 180.

— (Falsch Prognose für den April) ist in einer der letzten Nummern des «N. W. Z.» unter Gegenüberstellung der der Prognose auf das unbarmherzigste widersprechenden Thatsachen fast von Tag zu Tag als durchwegs unzutreffend nachgewiesen worden. Wenn Falsch warm prophezeiht hatte, war es kalt und umgekehrt, statt Regen, Schnee und Gewitter gab es hellen Sonnenschein, und die «kritischen» Tage gestalteten sich nur «kritisch» für den Propheten, nach dessen Voraussagen fast regelmäßig das — Gegentheil eintrat.

— (Für Obdachlose.) Der Fabrikant Herr Jsidor Mautner in Wien hat für Obdachlose in Laibach zwei Zelte, von denen jedes einen Fassungsraum für 15 bis 20 Betten hat, unentgeltlich zur Verfügung gestellt, franco nach Laibach gesendet und dieselben in der Refeststraße neben dem Hause des Herrn Korn aufstellen lassen.

— (Sanitäres.) Die Typhus-Epidemie in den Ortschaften Zavrž, Krivcevo des Bezirkes Stein ist nunmehr gänzlich erloschen. Von den erkrankten elf Personen sind zwei gestorben. Die Genickstarre in der Gemeinde Neuborf, Bezirk Voitsch, ist ebenfalls im Erlöschen begriffen, indem dortselbst nur noch ein Mann an derselben darniederliegt.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 10. April d. J. stattgehabten Ersatzwahl in der Ortsgemeinde Jurjowiz wurde für den von seiner Stelle zurückgetretenen bisherigen Gemeindevorsteher Johann Rus Anton Besar von Jurjowiz zum Gemeindevorsteher gewählt.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 30. April.) Banknoten-Umlauf 503,120.000 Gulden (+ 17,010.000), Metallschatz 329,453.000 Gulden (+ 84.000), Portefeuille 149,520.000 (+ 14,651.000), Lombard 30,957.000 Gulden (+ 1,868.000 Gulden), steuerfreie Banknoten = Reserve 34,885.000 Gulden (— 17,611.000 fl.)

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Baron Karl Walterskirchen in Graz 100 fl.; 7. Inf.-Reg. in Klagenfurt 10 fl. 77 kr.; Baden, Frauen-Hilfsverein (Zweigverein) vom «rothen Kreuze» 200 fl.; Erb Ferdinand Freiherr v. Rudorf, L. L. Sectionschef im Ministerium des Innern in Wien, 100 fl.; Fabriks-Firma Franz Viebig in Wien 500 fl.; Großhandlungs-Firma May Springer in Wien 1000 fl.; Firma Alex. v. Berndt in Wien 500 fl.; Firma Gebrüder Adler in Wien 200 fl.; Großhandlungs-Firma M. L. Biedermann 200 fl.; Elise von Melzer in Krems 3 Kisten Kleider und 1 Sack Wäsche; Stefan Schneider in Krainburg 53 Kilo Käse; D. Rafusch, Handelsmann in Cilli, zehn gusseiserne Sparherde; die Direction der Dampfmühle in Segebin 10 Säcke Mehl; Friedrich Kasta in Preibram 1 Fäßchen Cognac; Anton Krisper, Handelsmann in Laibach, 5 Säcke Mehl; Paul Heller, Fabrikant in Brunn, 2 Kisten Nadeln; Josef Gruber, Bäckermeister in Abbazia, 2 Säcke Brot; Culot in Rann 3 Kisten Eswaren; die Firma Grisar & Mejac in Laibach 4 feine Bettdecken.

II. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Joh. Heiderer, L. L. Postverwalter in Zettl, 10 fl.; Gräfin Lucietta Palfy in Szomolany 20 fl.; Brüder Bat in Wien 10 fl.; Deutscher Verein für städtische Angelegenheiten in Prag 100 fl.; Albert Samassa in Laibach 500 fl.; Maria Balluschnig in Feldkirchen 20 fl.; Egon Baron Jois in Laibach 50 fl.; Biby Walther in Cilli 10 fl.; Josef Matter in Innsbruck 20 fl.; Banta «Slavija» in Laibach 500 fl.; Anna Travnitzel in Mähr.-Trübau 50 fl.; ein ungenannt sein wollender Freund in Mannheim (50 M.) 29 fl. 88 kr.; Eduard Bricker in Agram 300 fl.; Pia Pesendorfer in Graz 20 fl.; The Neuchatel-Alphalte-Company in Wien 100 fl.; Karl Rammel Adler von Harbegger 200 fl.; Oberst Paic in Politz 100 fl.; Hofschreiberei Poppelbaum in Wien 50 fl.; Franz Jvanatic, Mit.-Curat in Innsbruck, 5 fl.; Johann Buchinger in Feldkirchen 5 fl.; A. Hartleben, Buchhandlung in Wien, 10 fl.; Officiere der Garnisons-Officiers-Menage in Zara 25 fl.; A. Alexander in Wittweida (2 M. 90 Pf.) 1 fl. 73 kr. Zusammen 2136 fl. 61 kr., dazu die schon ausgewiesenen 8013 fl., Gesamtsumme 10.149 fl. 61 kr.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Die «Pol. Corr.» veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Form und der Inhalt des vom ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy dem Abgeordneten Terenyi auf seine Interpellation über die jüngste Reise des Apostolischen Nuntius Monsignore Agliardi nach Ungarn erteilte Antwort habe, wie überall, auch im L. u. L. Ministerium

des Aeußern überrascht. Es hat nicht wenig Befremden erregt, daß in mehreren wesentlichen Punkten die Erklärungen des Baron Banffy sachlich unrichtig sind und sich daher mit den Ansichten des Ministers des Aeußern nicht decken. Dies gilt sowohl von der Motivierung wie von den Conclusionen der ministeriellen Erklärung, und ist es hier auch nicht bekannt, wie Baron Banffy berechtigt war, ausdrücklich zu erklären, daß der Minister des Aeußern den dargelegten Standpunkt der kön. ungar. Regierung zu dem einzigen macht hat. Hierüber waren die Acten nicht geschlossen, ebensowenig wie über die eventuelle Frage, in welcher Form in Rom vertrauliche Bemerkungen über das Auftreten des Mgr. Agliardi gemacht werden sollen. Dies mußte von den dem Minister des Aeußern noch nicht vorliegenden Daten abhängen, welche eine Einmischung des apostolischen Nuntius in innere Angelegenheiten nachzuweisen vermögen. Wenn also Baron Banffy im ungarischen Parlamente die Erklärung gab, daß diese Demarche bereits erfolgt sei, so kann dies nur seiner Unvertrautheit mit diplomatischen Ge- schäften zugeschrieben werden, welche wohl auch die Schuld daran trägt, daß der Ministerpräsident auf eigene Verantwortung und ohne Rücksicht auf unsere freundschaftlichen Beziehungen zum heiligen Stuhl eine wie ein Schlachtruf tönende Erklärung im Parlamente abgab, was für die Sache selbst nur schädliche Folgen haben kann. Es dürfte also diese Interpellations-Beantwortung des Baron Banffy noch zu weiteren Erklärungen und Consequenzen führen.

Wien, 4. Mai. (Orig.-Tel.) Das «Freundenblatt» meint, die Mittheilung der «Polit. Correspondenz» über die Interpellationsbeantwortung Banffy's betreffend die Reise des päpstlichen Nuntius in Ungarn besprechend, manche Punkte seien noch unaufgeklärt, daher ein objectives Bild der Sache nicht gewinnbar. Immerhin steht Folgendes fest: Im Ministerium des Aeußern war die Bereitwilligkeit zu einer eventuellen Action bei der römischen Curie vorhanden, die Action jedoch ver- traulich gedacht. Die Interpellation und die Antwort Banffy's im Abgeordnetenhaus brachten aber die Sache in laute Oeffentlichkeit und schafften gegenüber dem päpstlichen Stuhle eine schwierigere Angelegenheit, was handlung der unzweifelhaft wichtigen Angelegenheit wesentlich erschwert, ja theilweise compromittiert, was sicherlich eine bedauerliche Thatsache sei. Jedenfalls können weitere eingehende Aufklärungen nicht an- bleiben, die nur im ungarischen Parlamente erfolgen können, da dem Minister des Aeußern hierfür das com- petente Forum fehlt.

Budapest, 4. Mai. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Banffy ist abends nach Wien abgereist.

Wien, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Die jüngste Tochter des durchlauchtigsten Erzherzogspaares Friedrich, Joh. t. u. L. Hoheit Erzherzogin Alice Maria, ist an Scharlach erkrankt. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

Rom, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Wählerterminen zur Folge finden die Wahlen am 26. Mai statt.

Nisch, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Das Ansehen der stieß im Ausschusse der Stupschina auf heftigen Wider- stand. Finanzminister Petrovic hat seine Demission ge- geben.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 3. Mai. Die «Times» vertrauen auf die Lösung der ostasiatischen Frage. Das Ansuchen des russischen Gesandten in Tokio auf die Beantwortung der Vorstellungen seiner Regierung ist nur ein Zug im diplomatischen Spiele. Liu-Kung und General Tade erklärten, der Kaiser beabsichtige eher bis zum Ende zu kämpfen, als die Wandschüre abzutreten.

London, 3. Mai. Der Correspondent der «Times» meldet aus Odessa, er sei von bestunterrichteter Seite informiert, daß Rußland für den Fall, als die japanische Regierung die Forderungen Rußlands ablehnen sollte, alle Vorbereitungen zum Beginne der Feindseligkeiten getroffen habe.

Verstorbene.

Am 2. Mai. Alois Ruda, Zahlanstaltsofficial i. R., 80 J., Karlstädterstraße 6, Marasmus. — Otto Ballentisch, Advocat und candidatus-Sohn, 10 Mon., Rosengasse 25, Diphtherie.

Am 3. Mai. Stanko Klopavac, Conductor-Sohn, 73 J., Refeststraße 27, Fraisen.

Am 2. Mai. Johanna Dreßnit, Tagelöhnersfrau, 73 J., Pneumonia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Niederschlag in Millimeter	Witterungs-Charakter
7 u. Abg.	741.6	10.6	N. schwach	Regen	36.0
3. 2. M.	741.7	9.2	N. schwach	Regen	36.0
7. 5. Abg.	741.7	7.8	N. schwach	Regen	36.0

Das Tagesmittel der Temperatur 9.2°, um 2.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky.

Ritter von Wissgrub.

Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S GIESSHÜBLER

SAUERBRUNN

sowohl zur selbständigen Hauscur als namentlich auch zur

Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen. (1809) 1



Von Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges, geliebtes Söhnchen

Otto

— ein Opfer der Erdbeben-Katastrophe — am 2. Mai um 4 Uhr nachmittags nach qualvollen Leiden im zarten Alter von 10 Monaten in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Beichenbegängnis findet am 4. Mai 1895 um 5 Uhr nachmittags von der Todtentafel des Friedhofes aus statt, und wird die irdische Hülle des geliebten Kindes in der eigenen Familiengruft beigesetzt.

Laibach am 3. Mai 1895.
Dr. Otto Ballentschag, Magda Ballentschag.

SARG'S sanitätsbehördlich geprüfetes

(Attest Wien, 3. Juli 1887)



viele **MILLIONEN** male

erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, (5167) zugleich billigstes 40—22

Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel.

Ueberall zu haben.

Man verlange stets ausdrücklich:

LIEBIG's

FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die **Echtheit** und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders *Joseph Liebig* in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüse, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

(272) 26—8

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau

G. Flux, Rain 6

hat große Auswahl von **Plätzen** für **Stellensuchende** jeder Branche, insbesondere für **verrechnende** und **einfache Kellnerinnen**, **sehr guter Verdienst**; **einfache und bessere Köchinnen** für **Laibach** und **auswärts**, auch zu **zwei Leuten**, 10 bis 12 fl. Lohn; **Stubenmädchen** nach **Görz, Pola**; **Kindermädchen** nach **Gottschee, Stein, Zara** etc. etc. **Placierungen** finden **täglich** statt. (1853)

Curanstalt Sauerbrunn Radein

Bahnstation Bad Radein der Südbahnlinie Spielfeld-Luttenberg. Täglich 3 Züge.

Curmittel: Radeiner Sauerbrunn, berühmter Natron-Lithion-Sauerling gegen Harnleiden, Gicht, Gries und Sand, Verdauungsstörungen und katarthale Leiden. Eisen- und Sauerbrunn-Bäder, Massage, hydrotherapeutische Curen.

Gute Unterkunft, billige Preise. — Saison Mai-October. Ausführliche Brunnenschrift gratis an allen Verkaufsstellen oder direct von der Curanstalt in Bad Radein, Steiermark. — Depot in Laibach bei **Johann Pininger** und **Michael Kaffner**. (6) 6—3

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

Fortwährend Cravatten-Neuheiten. (438) 14

Zahnarzt

Schweiger

ist wegen Reparatur der Wohnung nach **Herkulesbad** abgereist. Rückkunft im **October**. (1703) 2—2

Danksagung.

Aus Anlass des mich in Töplitz betroffenen **bedeutenden Brandschadens** wurde ich von der **k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest** mit so weitgehender Coullance entschädigt, dass ich nicht umhin kann, trotz des seitens der Gesellschaft ausdrücklich geäußerten Wunsches, von jeder öffentlichen Danksagung abzurück, der **18bl. Assicurazioni Generali** und deren hiesiger **Hauptagentenschaft** (**Bankhaus J. C. Mayer**) meinen tiefgefühlten Dank öffentlich kundzugeben. (1846)

Ludmilla Millitz

Buchdruckerei- u. Realitätenbesitzerin.

Wohnungs-Anzeige.

Gefertigter vermietet drei hübsch **möblierte Zimmer** mit Küche, Holzlege und Mitbenützung des Dachbodens und Kellers, so auch separat ein hübsch möbliertes Zimmer für eine allein stehende Person. Diese Wohnungen können sogleich bezogen werden.

Wilh. Hladnig

Privat

Feldkirchen, Kärnten.

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speisekammer, Zuehör, ist in **Krainburg vom 1. Juni ab** zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. (1840) 6—1

Suche für meine Filiale eine **bejahrte tüchtige, ehrliche**

Verkäuferin

solche mit Caution haben Vorzug.

Adresse: **J. V. R., Hl. Kreutz bei Landstrass**. (1841) 3—1

Interims-Wohnung

durch die Katastrophe verschont geblieben, zwei Zimmer sammt Küche und einem Vorzimmer, mit einigen Möbeln versehen, wegen dienstlicher Abreise sofort auf drei bis vier Monate abzutreten. Näheres beim Hausmeister **Karlstädter-Vorstadt Nr. 15** (Wasserkaserne). (1849) 3—1

Danksagung.

Die Gefertigte erlaubt sich, der Frau **Victoria Grebenz**, Hebamme, wohnhaft **Römerstraße**, für ihren in meiner schwersten Stunde mir geleisteten Beistand, und zwar in der kritischen Zeit der Erdbeben-Katastrophe, mit dem Bemerken den öffentlichen Dank auszusprechen, dass dieselbe, unbesorgt um ihre persönliche Sicherheit, mit wahren Berufseifer und Pflichttreue auf das gewissenhafteste mir Hilfe spendete, weshalb sie den **P. T. Damen** auf das wärmste anempfohlen werden möge. (1843) 3—1

Laibach am 2. Mai 1895.

Josefine Bergant, Gastgeberin.

Das Beste

Herrenhemden

glatt und Faltenbrust, sowie

Krägen und Manschetten

Hosenträger

und immer **Neuestes** in

Cravatten

empfiehlt (1857) 1

Alois Persché

Domplatz 22 neben dem Rathhause.

Bezugnehmend auf die Annonce in **Nr. 99 vom 1. Mai d. J.** bringe ich zur Kenntnis, dass die dortige **Warnung** gegen den am 26. April d. J. entlassenen Diurnisten **Harisch** gerichtet war. (1862)

P. Seemann.

Monatzzimmer

möbliert, mit separatem Eingange ist **Juden-gasse Nr. 3, II. Stock**, sofort zu vermieten. (1851) 3—1

Eine zerlegte

Baracke

in gutem Zustande, 10 Meter lang, 7 Meter breit, mit 5 Cabineten und Küche sowie Speise ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **J. Buggenig, Fassbinder, Gradijska Nr. 14**. (1852) 3—1

In Marburg

zu vermieten über die Sommermonate eine **Wohnung** (3 Zimmer, Cabinet u. Küche), vollständig möbliert, in schöner Lage nächst dem Stadtparke. (1850) 2—1

Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Course an der Wiener Börse vom 3. Mai 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen- u. Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Aktien 100 fl.		Geld	Ware
100 fl. Rente in Noten		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 R.		120.00	121.00	Boder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		121.50	—	Anglo-Deut. Bank 200 fl. 60 %		172.00	173.00	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		211.00	211.25
100 fl. Rente in Kronen		101.40	101.60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		124.00	124.75	" " " in 50 " 4 1/2 %		99.90	100.70	Bankverein, Wiener, 100 fl.		165.75	166.70	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		211.00	211.25
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		118.60	119.20	Boder. Anst. Deut. 200 fl. 40 %		558.00	560.00	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		211.00	211.25
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		124.00	124.75	" " " in 50 " 4 1/2 %		118.75	119.50	Erst. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		—	—	Wiener Localbahnen u. Act. u. Ges.		78.50	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	Credito-Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.		461.00	461.50	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	Depositenbank, Ung., 200 fl.		249.00	250.00	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	Eskompte-Ges., Wiedn., 500 fl.		890.00	895.00	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	Giro- u. Kassens. Wiener, 200 fl.		315.00	318.00	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	Hypothek. Deut. 200 fl. 25 %		91.50	92.00	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	Landbank, Deut., 200 fl.		283.00	283.50	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	Deut. angr. Bank. 600 fl.		1087.00	1091.00	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	Unionbank 200 fl.		329.25	329.75	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	Verkehrsbank, Ung., 140 fl.		184.50	186.00	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101.45	101.65	Eisenbahnbahn 200 R. 4 1/2 %		100.00	100.80	" " " in 50 " 4 1/2 %		100.00	100.80	—		—	—	—		—	—
100 fl. Rente in Kronen		101																	